

## 11.06.2008 Havelbote | Einladung zum Vortrag

---

### **Marie Goslich: Die große Liebe "Havellandschaft"**

Einladung zum Vortrag "Marie Goslich: Die große Liebe - Havellandschaft"

Im Juli 2008 werden wir feierlich unser Museum der Havelländischen Malerkolonie in Ferch eröffnen. Im sanierten Kossätenhaus im Herzen von Ferch werden dann Werke Havelländischer Künstler gezeigt, die Ende des 19. bis Anfang des 20. Jahrhunderts die Region Schwielowsee für Landschaftsstudien aufsuchten. Als Vorgeschmack auf die interessanten Veranstaltungen rund um die Eröffnung laden wir zu einem Vortrag von Frau Prof. Dr. Krystina Kaufmann ein:

Die große Liebe - Havellandschaft Marie Goslich 1859 - 1938, Fotografin und Journalistin am 21. Juni 2008 um 17.00 Uhr in der Begegnungsstätte "Alte Schule", Burgstraße 3, 14548 Schwielowsee / OT Ferch. Zur Künstlerin Marie Goslich: Marie Goslich, als Erzieherin und Lehrerin in großbürgerlichen Häusern in Berlin tätig, beginnt im Alter von 32 Jahren sich für den Journalismus zu interessieren. 1905 erscheint ihre dreiteilige Reportage aus dem Spreewald, welche sie sowohl mit ihren Zeichnungen wie auch mit ihren Fotografien illustrierte. Es sind die Jahre der aufkommenden medialen Popularität der Fotografie. Aber immer noch ist das Fotografieren und die Fotofotografiebearbeitung eine technische Herausforderung, die vor allem den Männern vorbehalten ist. Erst 1900 gelingt es in Amerika der Malerin Gertrude Käsebier, als erste professionelle Fotografin Anerkennung zu erlangen. In Deutschland wurde noch immer lebhaft über die Rolle der Fotografie bei der Vermittlung von Nachrichten diskutiert. August Scherl, der Herausgeber der Zeitschrift "Die Woche", setzte dann die Fotografie als Informationsmittel in der deutschen Presse durch. Schon 1906 erschienen in dieser Zeitschrift die Artikel von Marie Goslich illustriert mit einer Vielzahl von Bildern aus dem Umfeld des Schwielowsees. "Bei meinen Fahrten durch das Brandenburger Land lernte ich alle Arten von Gewässern kennen. Fahrten waren es im schwankenden Segelboot durch die schäumenden Wellenkämme eines weiten, leuchtenden Sees, oder im geräumigen, kiellosen Kahn durch flache Wasserläufe, über die sich Erlen neigten" schrieb Marie Goslich 1914 in ihrem Artikel "Ein Kampf um die Erhaltung unserer Seen" der in der damals bekannten Zeitschrift für Heimatwanderer und Landeskunde "Die Mark", veröffentlicht wurde. Wann Marie Goslich die komplexe Kunst des Fotografierens erlernt hat, können wir nicht nachvollziehen. Vielleicht war sie, wie viele Maler der damaligen Zeit, eine Autodidaktin, unterstützt von der 1903 erschienenen Lektüre "Die bildmäßige Photographie" von Fritz Matthies-Masuren, die für die Amateurfotografen bestimmt war.

Ist zu entnehmen, dass sie eine begeisterte Malerin und Zeichnerin war. Auch auf einigen Glasnegativen ist Marie Goslich mit umfangreichem Malzubehör zu sehen. Allerdings wurde bis jetzt nur eine Zeichnung aus dem Umfeld des Schwielowsees "Portal des Schlosses in Petzow a. Havel. Zeichnung nach Natur von Marie Goslich" gefunden. Ihre zeichnerische Begabung ist jedoch deutlich in den Kompositionen ihrer Fotografien zu erkennen. Die Aufnahmen von Wiesen, Wäldern und Seen veranschaulichen die malerische Konvention der damaligen Bildgestaltung. Es sind die einzelnen Elemente wie z. B. Bäume, die zentral gelegen sich von einem Hintergrund abheben. Oft fotografierte Marie Goslich Pfade und Wege, die in die Tiefe des Bildes führen und die uns auffordern, sie zu beschreiten oder die großen Flächen der Seen mit Booten und gespreizten Segeln, in denen wir über das leuchtende Wasser hinweg segeln könnten.

*Carola Pauly*